

Vorwort

Nach dem Tode Czesław Mareks (1891–1985) wurde seinem Wunsch entsprechend die Zentralbibliothek Zürich zu seiner Universalerbin. Sie errichtete eine Stiftung in seinem Namen, deren Auftrag es ist, nicht nur die Werke Mareks zu fördern, sondern die Veröffentlichung von Werken schweizerischer Komponisten zu unterstützen, die vor 1892 geboren wurden. Als erste haben andere von Mareks Großzügigkeit profitiert: Das berühmte Sankt Galler Tropar erschien 1996 in einer von der Marek-Stiftung finanzierten, prachtvollen Faksimileausgabe; Werke von Othmar Schoeck, Gaspard Fritz sowie von den in der Schweiz im vergangenen Jahrhundert niedergelassenen Deutschen Hermann Goetz und Theodor Kirchner wurden dank der Unterstützung der Stiftung veröffentlicht; Ausgaben von Werken kaum bekannter, aber qualitativ bedeutender Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts wie Johann Carl Eschmann, Wilhelm Baumgartner und andere sind geplant. An der Wiederentdeckung der Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts ist die Marek-Stiftung seit ihrer Gründung maßgeblich beteiligt.

Inzwischen ist es in Zusammenarbeit mit der Firma Koch International gelungen, durch die angelaufene Gesamtaufnahme der Werke des Stifters auch sein Œuvre einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Die erste CD dieser Reihe, mit Orchesterwerken Mareks, findet seit ihrem Erscheinen begeisterten Anklang und wurde im September 1997 als »beste sinfonische Einspielung des Jahres« von der deutschen Schallplattenakademie auserkoren. Dies ist ein weiterer Anlaß für den vorliegenden Dokumentationsband, der dem interessierten Publikum einen Einstieg in Werk und Wirken Mareks geben soll.

An der Entstehung dieses Buchs haben viele Personen und Institutionen mitgeholfen. An erster Stelle seien meine beiden Kollegen im Stiftungsrat der Marek-Stiftung genannt, Hermann Köstler und Roland Mathys, Direktor bzw. Vizedirektor der Zentralbibliothek Zürich, und mein Amtsvorgänger Günter Birkner, ohne dessen Einsatz die Marek-Stiftung wohl nie gegründet worden wäre. Das Werkverzeichnis fußt auf dem von Carlos Chanfón gefertigten Nachlaßverzeichnis Mareks; die Übernahme dieser Daten hat mir viel Zeit erspart. Da ich der polnischen Sprache nicht mächtig bin, benötigte ich Hilfe beim Übersetzen einiger Texte. Hier haben Hans-Peter Höhener, Slawa Murdzinski, Elżbieta Wojcik und allen voran Monika Bankowski unschätzbare Hilfe geleistet. Für Hilfe beim Entziffern von tschechischen Namen und Texten bin ich Michael Kotrba und wiederum Monika Bankowski zu Dank verpflichtet. Die Auswahl der Bilder und Stadtpläne wurde durch den guten Rat von Agnes Rutz und Hans-Peter Höhener erleichtert; die Reproduktionen wurden freundlicherweise von Marcel Egli und Peter Meier gefertigt. Mit Angaben zu Mareks Biographie bzw. zu seinen Lehrern und Freunden haben mir geholfen: Marblum Berg-

Wehrli (Zürich), Andres Briner (Zürich), Kurt von Fischer (Bern), Angelika Forsberg (Lexington, Massachusetts), Hermann Haller (Zürich), Jarema Jakubjak (Hochschule für Musik, L'viv), Caroline Matt und Jürg Obrecht (Tönhalle Zürich), Ute Nawroth (Staatsbibliothek Berlin), *Neue Zürcher Zeitung*, Wolfgang Osthoff (Würzburg), Walter Rösler (Deutsche Staatsoper Berlin), Dietmar Schenk (Hochschule der Künste, Berlin), Axel Schneider (Landesarchiv Berlin), Reinhard Seebohm (Kiel), Marie-Claude Ségard (Conservatoire de Strasbourg) *Tages-Anzeiger für Stadt und Kanton Zürich*, Räto Tschupp (Zürich), Agnès Wisniewski (Université de Strasbourg) und Barbara Wolff (Houghton Library, Harvard University). Für besonderen Einsatz und große Geduld sei hier Bernhard Päuler und Reiner Harbering herzlich gedankt.

Für hilfreiches Korrekturlesen während verschiedener Stadien dieses Buchs bin ich folgenden Kollegen sehr zu Dank verpflichtet: Monika Bankowski, Beata Ebnöther, Hans-Peter Höhener, Wolfram Limacher, Otto Georg Linsi. Nicht zuletzt sei den für die CD-Edition Mitverantwortlichen gedankt: Martin Anderson (London), Claude Boisson (Paris), Gary Brain (Paris) und Dieter Heuler (München). Ohne den Einsatz Ronald Stevensons wäre wahrscheinlich weder die CD-Edition noch dieses Buch zustandegekommen. Meiner Frau Riëtteschulde ich großen Dank, denn ohne ihre tatkräftige Mitarbeit in der Entstehungsphase wäre dieses Buch kaum termingerecht erschienen.

Die Zentralbibliothek steht mit mehreren ehemaligen Schülern Mareks in Verbindung. Einige haben sogar ihren Nachlaß der Zentralbibliothek Zürich vermacht bzw. schon zu Lebzeiten übergeben, wie etwa Walter Baer, Kurt von Fischer und Hermann Haller. Selbstverständlich sind wir stets daran interessiert, weitere Informationen über Marek zu erhalten und unsere Sammlung von Dokumenten zu seinem Leben und Schaffen auf diese Art zu ergänzen.

Chris Walton

Musikabteilung der Zentralbibliothek Zürich, August 1998